

Tubular container of multi-layer film.

Patent number: EP0620165

Publication date: 1994-10-19

Inventor: SEDLMEIER ANDREAS (DE)

Applicant: HILTI AG (LI)

Classification:

- international: B65D75/58; B32B15/08; B65D77/18

- european: B32B15/08, B65D75/58, B65D77/18, B29C59/00G

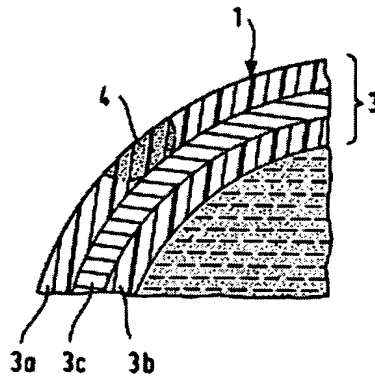
Application number: EP19940810189 19940328

Priority number(s): DE19934312192 19930414

Abstract of EP0620165

The tubular container (1) comprises a multi-layer film (3), which is made up of a metal foil (3c) and at least one outer plastic film (3a). The outer plastic film (3a) has a region of weakness (4), acting as a predetermined breaking point, which is produced by thermal action. The region of weakness (4) reduces the mechanical strength of the multi-layer film (3) as a whole, so that opening aids of a processing device are able to open the tubular container (1) reliably at this point.

Fig. 2





⑪ Veröffentlichungsnummer : **0 620 165 A1**

⑫

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

⑳ Anmeldenummer : **94810189.4**

⑤① Int. Cl.⁶ : **B65D 75/58, B32B 15/08,
B65D 77/18**

㉔ Anmeldetag : **28.03.94**

③① Priorität : **14.04.93 DE 4312192**

④③ Veröffentlichungstag der Anmeldung :
19.10.94 Patentblatt 94/42

⑧④ Benannte Vertragsstaaten :
AT CH DE ES FR GB IT LI

⑦① Anmelder : **HILTI Aktiengesellschaft
FL-9494 Schaan (LI)**

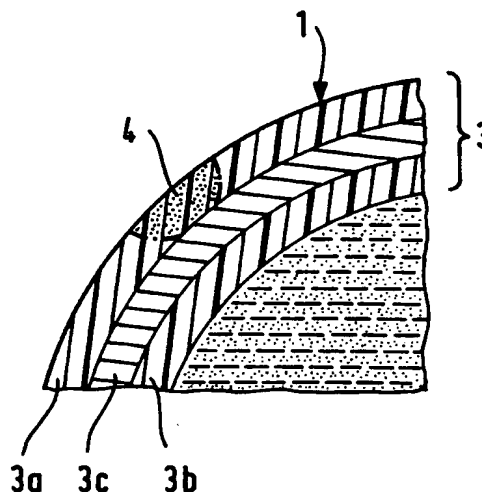
⑦② Erfinder : **Sedlmeyer, Andreas
Stoffenerstrasse 36a
D-86932 Ummendorf (DE)**

⑦④ Vertreter : **Wildi, Roland
Hilti Aktiengesellschaft
Patentabteilung
FL-9490 Schaan (LI)**

⑤④ Schlauchbeutel aus Verbundfolie.

⑤⑦ Der Schlauchbeutel (1) besteht aus einer Verbundfolie (3), welche eine Metallfolie (3c) und zumindest eine aussenliegende Kunststoffolie (3a) umfasst. Die aussenliegende Kunststoffolie (3a) weist einen als Sollbruchstelle wirkenden Schwächungsbereich (4) auf, welcher durch thermische Einwirkung hergestellt ist. Der Schwächungsbereich (4) verringert die mechanische Festigkeit der Verbundfolie (3) insgesamt, so dass Öffnungshilfen eines Verarbeitungsgerätes in der Lage sind, den Schlauchbeutel (1) an dieser Stelle zuverlässig zu öffnen.

Fig. 2



EP 0 620 165 A1

Die Erfindung betrifft einen Schlauchbeutel aus Verbundfolie mit einer Metallfolie und zumindest einer aussenliegenden Kunststoffolie.

Schlauchbeutel der hier in Rede stehenden Art werden vorwiegend zur Lagerung von aushärtbaren, insbesondere Mehrkomponentenmassen, wie beispielsweise Mörtelmassen und dergleichen, verwendet. Nach dem Verfüllen mit einer Komponente der Massen werden die Schlauchbeutel verschlossen, beispielsweise durch Verschweissen oder durch Verschliessen ihrer Enden mittels eines Verschlussclips, beispielsweise aus Metall. In diesem gefüllten Zustand werden die Schlauchbeutel zur Verarbeitung der Massen Auspressgeräten zugeführt, wobei unter Einwirkung geräteseitiger Teile die Schlauchbeutel durch Zusammenpressen entleert werden. Um eine solche Entleerung zu ermöglichen, ist eine Öffnung der Schlauchbeutel erforderlich.

Zur Öffnung der Schlauchbeutel im vorgenannten Sinne sind verschiedene Möglichkeiten bekannt. So ist es beispielsweise zum einen bekannt, die Schlauchbeutel vor dem Einführen in die Auspressgeräte mittels spezieller Schneidvorrichtungen aufzuschneiden. Diese Art der Öffnung hat den Nachteil, dass unmittelbar nach dem Aufschneiden Masse aus dem Schlauchbeutel austreten kann und es so zu einer Verschmutzung sowohl der Auspressgeräte als auch deren Umgebung kommen kann. Aus diesem Grunde ist es zum anderen weit verbreitet, die Auspressgeräte mit einer Öffnungshilfe in Form eines Aufstechdorns oder einer Aufstechkante zu versehen. Das Zusammenwirken einer solchen Öffnungshilfe mit den in das Auspressgerät eingeführten Schlauchbeuteln soll zur Folge haben, dass der Schlauchbeutel an dieser Stelle geöffnet wird, was bei geeigneter Auslegung des Auspressgerätes beispielsweise erst nach dessen Schliessen erfolgen soll.

In der Praxis hat sich nun aber gezeigt, dass die vorgenannte bevorzugte Öffnungsmethode der Schlauchbeutel mit gewissen Schwierigkeiten verbunden ist und nicht immer zufriedenstellend zum Ziel führt. Dies rührt daher, dass als Material für die Schlauchbeutel Verbundfolien verwendet werden, die eine relativ hohe mechanische Festigkeit aufweisen. Beispielsweise bestehen die Verbundfolien aus einer oder mehreren Kunststoffolien sowie einer oder gegebenenfalls auch mehreren Metallfolien. Zum Schutze insbesondere chemischer Einwirkungen sind die Verbundfolien aber immer so ausgelegt, dass zumindest aussen eine Kunststoffolie vorgesehen ist.

An Materialien für die Verbundfolien finden in bevorzugter Weise als Kunststoff Polyäthylen und als Metall Aluminium Anwendung.

Die aus lagerungs- und transporttechnischen Gründen erforderliche hohe mechanische Festigkeit der verwendeten Verbundfolien wirkt sich somit nachteilig auf den Öffnungsvorgang der Schlauchbeutel aus. So reichen die vorgesehenen geräteseitigen Öffnungshilfen oftmals nicht aus, die mechanische Festigkeit der Verbundfolien zu überwinden und so die Schlauchbeutel zum gewünschten Zeitpunkt an der richtigen Stelle zu öffnen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Schlauchbeutel zu schaffen, welcher ein zuverlässiges Öffnen im Zusammenwirken mit geräteseitigen Öffnungshilfen sicherstellt.

Erfindungsgemäss wird die Aufgabe dadurch gelöst, dass die aussenliegende Kunststoffolie der Verbundfolie einen als Sollbruchstelle wirkenden, durch thermische Einwirkung hergestellten Schwächungsbereich aufweist.

Der durch thermische Einwirkung hergestellte Schwächungsbereich schwächt somit an einer bestimmten Stelle die mechanische Festigkeit des Schlauchbeutels. Diese Stelle wird so gewählt, dass sie mit den geräteseitigen Öffnungshilfen in Verbindung tritt. Dadurch ist nebst der Beibehaltung der mechanischen Festigkeit des Schlauchbeutels insgesamt ein zuverlässiges Öffnen zum gewünschten Zeitpunkt und an der vorgesehenen Stelle in Verbindung mit geräteseitigen Öffnungshilfen gewährleistet.

Der Schwächungsbereich wird durch thermische Einwirkung hergestellt. Dies kann in einfacher Weise dadurch geschehen, dass auf die aussenliegende Kunststoffolie Wärme aufgebracht wird, die über dem Schmelzpunkt dieser Kunststoffolie liegt. Dadurch tritt in diesem Bereich eine die mechanische Festigkeit der aussenliegenden Kunststoffolie herabsetzende Materialversprödung ein.

Je nach Dicke und Beschaffenheit der aussenliegenden Kunststoffolie kann der Grad der thermischen Einwirkung, beispielsweise Zeitdauer und Temperatur, angepasst werden.

Aufgrund der in der Verbundfolie vorhandenen Metallfolie findet die thermische Einwirkung aber durch entsprechende Wärmeableitung ihren Abschluss an der Metallfolie. Dies bedeutet, dass der Schwächungsbereich lediglich von aussen bis zur Metallfolie reichen kann, aber niemals auch die Metallfolie oder weitere, nach der Metallfolie innenliegende, Kunststoffolien umfasst.

Je nach Ausgestaltung der Anwendung findenden geräteseitigen Öffnungshilfen kann der Schwächungsbereich punktförmig, linienförmig oder ringförmig ausgebildet sein. Dabei kann punktförmig auch ein gewisser Flächenbereich verstanden werden.

Die thermische Einwirkung kann beispielsweise induktiv oder direkt mittels Elektroden erfolgen, wobei die verwendeten Elektroden der Form des Schwächungsbereiches angepasst sein können.

Anstelle der Verwendung einer separaten Elektrode besteht eine einfache Möglichkeit darin, den dem Ver-

schluss des Schlauchbeutels dienenden Verschlussclip zu verwenden, wenn dieser aus Metall besteht. In einem solchen Falle kann der Verschlussclip induktiv erwärmt werden, so dass damit in bevorzugter Weise der Schwächungsbereich im Bereich des Verschlussclips angeordnet ist.

Die Erfindung wird nachstehend anhand von Zeichnungen, welche ein Ausführungsbeispiel wiedergeben, näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 einen Endbereich eines Schlauchbeutels mit erfindungsgemäsem Schwächungsbereich;

Fig. 2 einen vergrößerten Schnitt durch die Verbundfolie des Folienbeutels der Fig. 1 mit Schwächungsbereich.

Die Fig. 1 zeigt einen Endbereich eines Schlauchbeutels 1, der mit einem Verschlussclip 2 verschlossen ist. Der Schlauchbeutel 1 besteht aus einer Verbundfolie 3, welche einen Schwächungsbereich 4 aufweist. Dieser Schwächungsbereich 4 ist stirnseitig am Schlauchbeutel 1 angeordnet, so dass er mit einem gegebenenfalls vorhandenen, geräteseitigen Aufstechdorn als Öffnungshilfe zusammenwirken kann.

Die Fig. 2 zeigt einen Schnitt durch die Verbundfolie 3 des Schlauchbeutels 1 in vergrößerter Darstellung. Aus dieser Darstellung ist deutlich der Schwächungsbereich 4 zu sehen, welcher durch thermische Einwirkung hergestellt wurde.

Wie die Fig. 2 deutlich zeigt, besteht die Verbundfolie 3 aus mehreren Folien, nämlich in diesem Beispiel aus einer aussenliegenden Kunststoffolie 3a, einer innenliegenden Kunststoffolie 3b und einer dazwischenliegenden Metallfolie 3c. Die Fig. 2 zeigt ferner, wie der Schwächungsbereich 4 lediglich die aussenliegende Kunststoffolie 3a umfasst, jedoch durch entsprechende Wärmeableitung bei der Herstellung an der Metallfolie 3c ein Ende gefunden hat. Damit ist weder die Metallfolie 3c noch die innenliegende Kunststoffolie 3b durch thermische Einwirkung geschwächt worden. Insgesamt ist die für die mechanische Festigkeit der Verbundfolie 3 massgebende Stärke im Schwächungsbereich 4 um die Stärke der aussenliegenden Kunststoffolie 3a verringert worden. Die Öffnung des Schlauchbeutels 1 durch geräteseitige Öffnungshilfen wird damit an dieser Stelle erleichtert.

Patentansprüche

1. Schlauchbeutel aus Verbundfolie (3) mit einer Metallfolie (3c) und zumindest einer aussenliegenden Kunststoffolie (3a), dadurch gekennzeichnet, dass die aussenliegende Kunststoffolie (3a) einen als Sollbruchstelle wirkenden, durch thermische Einwirkung hergestellten Schwächungsbereich (4) aufweist.
2. Schlauchbeutel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Schwächungsbereich (4) punktförmig ausgestaltet ist.
3. Schlauchbeutel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Schwächungsbereich linienförmig ausgestaltet ist.
4. Schlauchbeutel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Schwächungsbereich ringförmig ausgestaltet ist.
5. Schlauchbeutel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass der Schwächungsbereich im Bereich im Bereich eines Verschlussclips (2) angeordnet ist.

Fig. 1

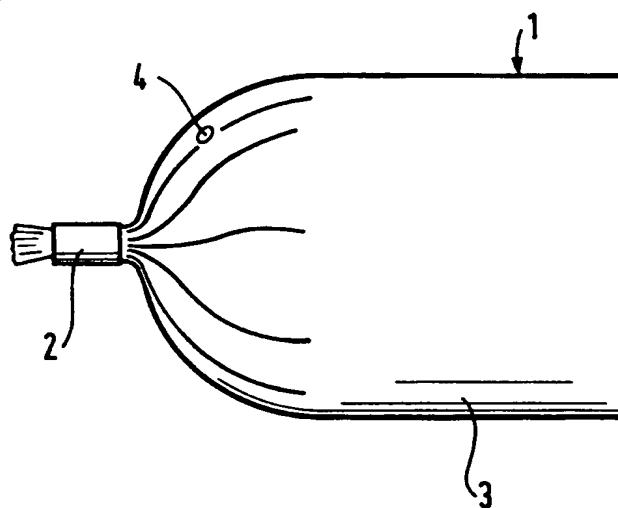
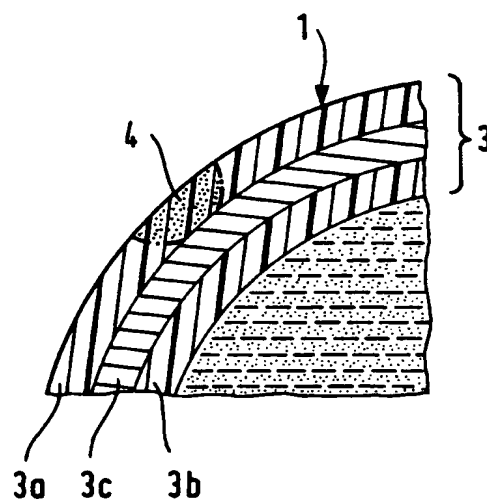


Fig. 2





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 94 81 0189

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.5)
X	EP-A-0 363 693 (JACOBS SUCHARD AG) 18. April 1990	1,3-5	B65D75/58
Y	* Spalte 3, Zeile 35 - Zeile 40; Abbildungen 1-14 *	1-3	B32B15/08
	* Spalte 5, Zeile 51 - Spalte 6, Zeile 20		B65D77/18
Y	--- US-A-4 762 514 (YOSHIDA) 9. August 1988	1-3	
	* Spalte 3, Zeile 1 - Zeile 59; Abbildungen 1-10 *		
	* Spalte 4, Zeile 48 - Spalte 5, Zeile 24		

Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.5)
			B65D B32B
Recherchenort DEN HAAG		Abchlußdatum der Recherche 7. Juli 1994	Prüfer Vollering, J
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		<p>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze</p> <p>E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist</p> <p>D : in der Anmeldung angeführtes Dokument</p> <p>L : aus andern Gründen angeführtes Dokument</p> <p>& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>	
<p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet</p> <p>Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie</p> <p>A : technologischer Hintergrund</p> <p>O : mündliche Offenbarung</p> <p>P : Zwischenliteratur</p>			

EPO FORM 150 (04/92) (P/C/D)